



EMIL-FISCHER-GYMNASIUM

Schulprogramm
Schulinterne Lehrpläne

Latein

Schulinterner Lehrplan

für das Fach

Latein

Sekundarstufe II

Gültig ab dem Schuljahr 2023/2024

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Allgemeine Informationen zur Schule sind der Homepage zu entnehmen (<http://emil-fischer-gymnasium.euskirchen.de>). Das Emil-Fischer-Gymnasium bietet Latein als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 9 an. Kurse können bis zur Q2/ zum Abitur belegt werden.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler wird für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 eine Stunde zur individuellen Förderung angeboten. In der Einführungsphase bieten wir einen Vertiefungskurs an. Dieser ermöglicht es allen interessierten Schülerinnen und Schülern, besonders aber denen beginnend mit L9, den gleichen Kenntnisstand der Schüler beginnend mit L7 zu erreichen.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant nicht die ganze Brutto-Unterrichtszeit, so dass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte, von denen alle fünf die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht.

Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen und Inhalten der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (s.u.).

Über die Texte von Cicero erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die „Funktion der Rede im öffentlichen Raum“ (Inhaltsfeld 3). Gerade bei Cicero ist die Rede als literarisch gestaltetes Werk zu sehen, das durch die Strukturierung von Gedanken und Argumentationsketten sowie die Instrumentalisierung von Sprache eine konkrete Wirkungsabsicht verfolgt. Besonders die Beschäftigung mit fiktiven bzw. im Nachhinein sorgfältig redigierten und für die Publikation überarbeiteten Reden sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für Rhetorik in ihrer eigenen Lebenswirklichkeit und führt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit rhetorisch gestalteter Einflussnahme.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Durch die Auswahl von Autoren aus der republikanischen Zeit und aus dem Prinzipat und zudem der Auswahl unterschiedlicher Genera (Historiographie, Rhetorik, Epos) wird sichergestellt, dass epochenübergreifende Aspekte römischer Kultur gleichfalls spiralcurricular thematisiert werden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen sind verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

<p><i>Unterrichtsvorhaben I:</i> Thema: <i>Eine Hand wäscht die andere? – Die Rede als Instrument politischer Gerechtigkeit</i> Cicero, in Verrem actiones</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der dt. Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, Struktur und des Stils erweitern,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.	<p><i>Unterrichtsvorhaben II:</i> Thema: <i>Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?</i> Cicero, Catilinaria</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	--

<p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern, Romidee und Romkritik <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik/ Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>
<p><i>Unterrichtsvorhaben III:</i> Thema: "<i>Di, adspirate meis coeptis</i>" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens Ovid, Metamorphosen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, 	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz/ Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Diese Konkretion stellt eine Hilfestellung ohne Bindekraft dar.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, Gk

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Eine Hand wäscht die andere? – Die Rede als Instrument politischer Gerechtigkeit*

Textgrundlage: *Cicero, in Verrem actiones (I1; I2-3a; I7/8; I13/14, III58-59; I32b-33; I34-35; I44-45; I53c-56)*

Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern, Romidee und Romkritik

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter/ Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Sind römische Gerichte korrupt? (I1; I2-3a; I7/8)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>his iudiciis pecuniosum neminem posse damnari?</i> ▪ Ciceros Einsatz für die Integrität der römischen Gericht ▪ Verres' Glaube: Geld regiert die Welt <p>2. Sequenz: Verres' Unmenschlichkeit (I13/14, III58-59; I32b-33)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verres' Wirken und Verbrechen <p>3. Sequenz: Ciceros Argumentation <i>ad humanitatem</i> (I34-35; I44-45; I53c-56)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt auch unbestechliche Römer: Cicero und der <i>populus Romanus</i> ▪ Die <i>tribunicia potestas</i> als Ausdruck des <i>populus Romanus</i> ▪ Ciceros <i>peroratio</i> und Sieg über Verres 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ das römische Bündnissystem, insbesondere die Provinzialverwaltung, darstellen, ▪ Ciceros Ideal des <i>orator perfectus</i> darstellen und anwenden, ▪ eine Rede im historischen Kontext analysieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/ Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Gerichtsrede ▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung <p>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale Ordnung Roms zur Zeit der Republik, die Stellung und Bedeutung eines <i>homo novus</i> ▪ Das römische Bündnissystem

Vorschläge zur Leistungsbewertung:

- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmitteln)
- Analyse einer tagesaktuellen Rede unter den Gesichtspunkten von Struktur, Aufbau, Wirkungsabsicht und sprachl. Mitteln im Vergleich zu Verres
- weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3
- Zu weiteren Grundsätzen der Leistungsbewertung siehe das Leistungsbewertungskonzept Latein.

Dieses Unterrichtsvorhaben bereitet das zweite Unterrichtsvorhaben vor, in welchem nun die Frage nach verantwortungsvollem politischen Handeln römischer Magistrate thematisiert wird.

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?*

Textgrundlage: *Cicero, Catilinaria I*

Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik/ Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zwei- sprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der vierten Catilinarum in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" - ▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinarum I-III ▪ Vergleich Cicero - Friedrich II: "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.)

<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> ▪ Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: <ul style="list-style-type: none"> - Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust
--	--	--

Vorschläge zur Leistungsbewertung:

- Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur
- Visualisierung des Redeaufbaus / schematische Darstellung der Argumentationslinie Ciceros
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)

- Zu weiteren Grundsätzen der Leistungsbewertung siehe das Leistungsbewertungskonzept Latein.

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "*Di, adspirate meis coeptis*" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

ferner werden z.B. folgende Metamorphosen gelesen:

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)

Ovid, *Metamorphosen* X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz/ Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektüre-spezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 (als bilinguale Textversion) ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung (kollektives Gedächtnis, Speichern von Erinnerung => Medien)

<p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ carmen perpetuum/ <p>Latonas Funktion in der Niobe - Episode</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exposition der Handlung ▪ Bittrede der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Die Verfluchung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus ▪ Schlangensymbolik ▪ Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus ▪ Gegensatz zwischen dionysisch-bacchanischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung ▪ Der Tod des Orpheus ▪ antike Seelenauffassung(en) 	<p>,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EF eingeführtes Kommunikationsmodell ▪ Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: => Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild- Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) ▪ optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
--	---	--

Vorschläge zur Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids *vita* und *opus*
- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt)
- Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt
- Abfassen eines inneren Monologs:
Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

- Zu weiteren Grundsätzen der Leistungsbewertung siehe das Leistungsbewertungskonzept Latein.



Schulinternes Curriculum Latein Sekundarstufe II - Qualifikationsphase

Das Curriculum für die Qualifikationsphase schließt methodisch und inhaltlich im Sinne eines Spiralcurriculums an das der Einführungsphase an. Die dort festgelegten und erläuterten Grundsätze des Lateinunterrichts gelten selbstverständlich ebenfalls für die Qualifikationsphase.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln. Für sämtlich Lateinkurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden.

Während der Qualifikationsphase werden in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zentrale Texte von vier Autoren gelesen, die einerseits obligatorisch für die Abiturvorbereitung sind, andererseits aber auch jeder exemplarisch für einen Aspekt römischen Denkens und Handelns im Privaten wie in der Öffentlichkeit, für römische Weltsicht und Weltgestaltung stehen. Historisch decken die Texte die Zeit des Augustus bis zur Durchsetzung des Christentums und dem Fall Roms ab.

Zunächst wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu. Auf erhöhtem Anforderungsniveau wird die Position des Livius mit derjenigen von Vergil ergänzt bzw. mit der von Tacitus vertieft, da dieser die weitere Entwicklung des Prinzipats kritisch vor dem Hintergrund der republikanischen Historiographie beschrieben hat.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Im Zentrum stehen Ovids Metamorphosen, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen - zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit diesen Texten ergeben sich besonders intensive Anbindungen an Lebensbezüge und politische Erfahrungen der Autoren mit interessanten Aspekten wie der künstlerischen Existenz und der politischen Existenz während der *res publica libera* und dem Prinzipat bzw. einer Diktatur, der Bewertung der Zeit des Augustus, der Intention von Geschichtsschreibung etc.

Die Lektüre von Augustinus' „*De civitate Dei*“ führt den Bogen schließlich sprachlich und stilistisch zurück zur „goldenen Latinität“ eines Cicero, um in der Gegenüberstellung paganer und christlicher Weltsicht das neue Weltbild der ausgehenden Antike zu beleuchten und die Wirkmächtigkeit christlichen Denkens zu analysieren.

Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation ergiebig.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?</i> Livius, ab urbe condita</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Deutung von Mensch und Welt <p>Zeitbedarf: 60 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 95 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Ovid, Metamorphosen Bücher I und XV

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2 ,13). Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa.

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
 Römische Geschichte und Politik
 Römisches Philosophieren
 Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 35 Std.

- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
 Römische Geschichte und Politik
 Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Die Rede als Ausdruck der Ars bene dicendi
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des röm. Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: 50 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert.

Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne bindende Verpflichtung für den Unterricht in den jeweiligen Kursen dar.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, Q1, Gk

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Textgrundlage: Liv, a.u.c.

zum Beispiel: 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Römische Werte
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,

<ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1.Sequenz: <i>Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen

<p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ▪ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums 	<p>Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, 	
<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand einzelner exempla, z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provincatio</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung
<p>2.Sequenz: (optional!)</p> <p>Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ▪ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ▪ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, 	
<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ▪ Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades</i>? ▪ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats ▪ römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität ▪ das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen
<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium ▪ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio ▪ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges ▪ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i>; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)*

Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 35 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	
---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ▪ Die physikalische Schöpfung ▪ Die biologische Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") ▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ▪ Schöpfungsauftrag des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie
<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Paradiesvorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Darstellungsprinzip "ex negativo" ▪ Beispiele für Rezeption 	<p>und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären 	
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ▪ Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Schülerpräsentation zum historisches Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer ▪ Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως) 		
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart ▪ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter ▪ Römische Religion und Kult: Opferpraxis ▪ Das Vegetarismus-Gebot ▪ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 2012 (dt. Übersetzung)
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) ▪ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter ▪ Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras ▪ Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") ▪ politisch-militärische Bedeutung Caesars 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge anhand eines Referats oder z.B. ▪ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus 		
<p><i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars ▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ▪ Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		
<p><u>Leistungsbewertung: mögliche Überprüfungsformen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen • Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie • Wort- und Sachfeldanalyse oder metrische Analyse • Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen) • metrischer Lesevortrag und metrische Analyse • Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben

Thema: „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2 ,13).

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa

Textgrundlage: Augustinus, *de civitate Dei*

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft

Bezüge zu

- *Römisches Philosophieren*
- *Welterfahrung und menschliche Existenz*
- *Römische Geschichte und Politik*
- *Rede und Rhetorik*
- *Antike Mythologie, römische Religion und Christentum*

Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Staat und Gesellschaft:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart auf- zeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p>Erste Sequenz/Einstieg:</p> <p>Augustinus – Tolle, lege!</p> <p>Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der <i>conversio</i> des Augustinus</p> <p>Augustinus, <i>confessiones</i> 8, 12, 29b</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte • Biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus • die Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen bzw. Ergänzen einer (schon bestehenden) Wandtapete mit einem Übersichtszeitstrahl der römischen Geschichte seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren • Einstieg in die Gattung der frühchristlichen Apologetik am Beispiel von Tertullian (Tert. <i>apol.</i> 25, 2; Tert. <i>apol.</i> 30, 1f.; Tert. <i>apol.</i> 40, 2) • Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010. (Länge 44 min) Material unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf, zuletzt kontrolliert am 20. 01. 2024 • Aufzeigen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten im ausgehenden 4. Jahrhundert mit Hilfe von Auszügen aus Alejandro Amenábas Film „Agora – Die Säulen des Himmels“ (2009) • Beschreiben der Übergangsphänomene mit Hilfe von Auszügen aus Christian Duguays Film „Das Leben des Heiligen Augustinus. Teil 1: Die Suche nach der Wahrheit.“ (2009) – z. B. Namensgebungssequenz: TC: 00:12:05 – 00:13:49 (Urteilskompetenz)

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p>Zweite Sequenz:</p> <p>Pax aeterna und ihr irdisches Abbild Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur</p> <p>Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 17 philologisch präzise Unterscheidung zwischen himmlischem und irdischem Frieden (<i>pax aeterna</i> und <i>pax terrena</i>) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnen dieser augustinischen Unterscheidung in den zeithistorischen, philosophischen und theologischen Kontext • davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (<i>pax</i>) und seiner Voraussetzungen 	<p>Bezüge zu konkretisierten Kompetenzen, die anderen Inhaltsfeldern zugeordnet sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturreisen ermitteln, (GuP, GK)</i> • <i>den Zusammenhang zwischen den aitiologischen und dem apologetischen Ansatz der Geschichtsschreibung (Historiographie und Herrschaftsideologie) erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen, (GuP, LK)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • fächerübergreifendes Arbeiten mit ev. und kath. Religionslehre und/ oder Referat zur antiken Vorstellung des Verhältnisses „Kirche – Reich“ seit der Urgemeinde bis in die Zeit des Augustinus • Projektarbeit in Kooperation mit Geschichte, ev. und kath. Religionslehre: Erprobung der Tragfähigkeit des augustinischen Ansatzes anhand von modernen Beispielen, z. B. Bonhoeffer – NS Zeit <p>Material dazu unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2011/3445/pdf/Lange_2008_Bonhoeffer_D_A.pdf, zuletzt kontrolliert am 20. 01. 2024</p>

Weitere Sequenzen für dieses Halbjahr unter

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/la/Modellvorhaben_Kontinuitaet_im_Wandel_Baustein_1.pdf

2.3

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Lernvoraussetzungen, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
 - 16.) Der Unterricht ist problemorientiert und bezieht, wenn möglich, aktuelle Problemstellungen ein.
 - 17.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
 - 18.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
 - 19.) Der Unterricht schließt in Didaktik und Methodik an den Unterricht in Sek. I an. Inhaltlich-thematische Schwerpunkte werden aufgegriffen, Kompetenzen werden im Spiralcurriculum konsequent erweitert und vertieft.
- Vertiefungskurse in der EF helfen – besonders Schülern aus dem Lehrgang L3 – Defizite abzubauen, Kompetenzen durch individualisiertes Üben zu erwerben und erweitern und inhaltlich-methodisch Anschluss an das Gros der Lerngruppe zu finden und zu halten.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung (s. auch Leistungsbewertungskonzept auf der Homepage)

Um für die Schüler eine Transparenz bei Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen herzustellen, treffen wir innerhalb der gegebenen Freiräume zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung folgende Absprachen:

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1.) Klausuren in der Sek. II orientieren sich im Aufbau grundsätzlich, im Schwierigkeitsgrad zunehmend an den Anforderungen des Zentralabiturs. Der Schwierigkeitsgrad muss dem Unterrichtsniveau angemessen und der Inhalt des Übersetzungstextes vor dem Unterrichtshintergrund gut zu verstehen sein. Die angestrebten Ergebnisse werden den Schülern in einem Erwartungshorizont transparent gemacht.

In Q1 wird die erste Klausur im 2. Halbjahr mit einem Bewertungsverhältnis Übersetzung - Interpretation 1:1 geschrieben.

2.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

3.) Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs den Klausuren der Sek. II ist obligatorisch und wird im Unterricht konsequent angeleitet und geübt.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Zwei Klausuren pro Halbjahr: In der EF zweistündig, in der Q1 und Q2 dreistündig (Unterrichtsstunden). In der Q1 kann eine Klausur im zweiten Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden. Rahmenbedingungen und Bewertungskriterien für die Facharbeit s.u.

- Arbeitsmappe/ Portfolio

- Schriftliche Übung (aufgabengeleitete Bearbeitung eines Textabschnitts, Überprüfung der HA)

- Lernerfolgsüberprüfung in Form eines längeren Unterrichtsbeitrags bzw. Abfrage

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter

Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Förderung des Lernfortschritts der gesamten Lerngruppe
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Annahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form als regelmäßige Auskunft zum aktuellen Leistungsstand des jeweiligen Schülers.

- Formen

Elternsprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen, schriftliche Korrektur von Klausuren, Papers, HA etc.

- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch: Langenscheidt Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch Klausurausgabe, Berlin und München 2009

Textausgaben:

- Bradtke, Michael (Hg.): Selecta Latina – Kommentierte Lektüretexte. Münster (Aschendorff) 2012
- weitere Textausgaben im Rahmen der genehmigten Texte nach Maßgabe des Lehrers

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Unterrichtsübergreifende/ interdisziplinäre Projekte

Die Schülerinnen und Schüler werden ermuntert, am Certamen Carolinum teilzunehmen. Es bietet sich an, Themenstellungen des jeweiligen Certamen Carolinum auch in einer hausinternen Facharbeit zu bearbeiten.

Außerschulische Lernorte – besonders in der näheren Umgebung – können im Rahmen von Exkursionen aufgesucht werden. Ebenso wird bei einzelnen Unterrichtsvorhaben die Kooperation mit anderen Fächern/ Fachbereichen angestrebt (Musik, Kunst, Geschichte, Sozialwissenschaften, Philosophie). Diese richtet sich nach dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben und geeigneten Themenstellungen.

Anbindung an das Schulprogramm

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung des Europa-Mythos in die Vermittlung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Fortbildung der Lehrkräfte

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Köln und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Die Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.